

Bezugspreis vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis.

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Telegramm-Adr. Tannenblatt.

Bukarest gefallen!

W.B. Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Bukarest ist genommen. Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchst aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 6. Dezember 1916 Salutgeschüssen, Flaggen und Kirchengeläute angeordnet.

Soeben trifft die Nachricht ein, daß Bukarest genommen sei, am 6. Dezember, dem Geburtsstag des Bewingens Madensien. Schier kann man die Märte nicht fassen.

Und immer weiter geht es. General von Falkenhayn ist nicht nur ein Meister des Angriffs, sondern auch der Verfolgung. Immer dichtauf folgen unsere schneidigen Truppen dem geschlagenen Feind.

Wie der Abendbericht meldet, ist Ploesti ebenfalls genommen.

Ueber die Festung Bukarest

erfahren wir Folgendes: Der Ausbau der Festung erfolgte in den Jahren 1893/95 nach den Plänen des französischen Generals Brialmont.

21 Centimeter-Haubitzen und eine 15 Centimeter-Kanone, zum Teil aus 5,7 Centimeter-Schnellfeuerkanonen in verfeuertbaren Türmen.

Wie ferner berichtet wird, beträgt die Gesamtzahl der seit Beginn des Krieges gemachten gefangenen Rumänen rund 100.000 Mann.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 6. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von auch gestern zeitweilig härterem Artilleriekampf im Sommegebiet keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Stellungen an der Karajowka lagen unter lebhaftem Feuer russischer Artillerie.

Front des Generalsoberst Erzherzog Joseph:

In den Balcarpathen griff der Russe nördlich des Tartaren-Passes und viermal an der Dubova an. Seine neuen Opfer an Menschen brachten ihm keinen Erfolg.

Im Troljuz-Tal wurde härter russischer Druck gegen die vorbereitete Linie in der vorbereiteten, unweit rückwärts gelegenen zweiten Stellung aufgefangen.

Nördlich des Ditz-Passes gelang die Wegnahme eines russischen Stützpunktes bei geringem eigenem Verlust.

Im Bazka-Tal südlich des Beckens von Rezbovatzeln brachte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen angeführter Handstreich ein beträchtliches Stück rumänischer Stellung mit 2 Offizieren, über 80 Mann und viel dort aufgestapelte Munition in unseren Besitz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensien:

Die siegreich vordringende 9. Armee nähert sich kämpfend der Bahn Bukarest-Ploesti-Campine. Unter Einwirkung dieser Bewegung räumte der Gegner seine Stellungen nördlich von Sinaia, das am Abend von österreichisch-ungarischen Truppen nach Kampf genommen wurde.

Die Donauarmee hat die auf dem Südufer des Argejals noch von Rumänen besetzten Orte gesäubert. Sie ist in Vordringen auf Bukarest.

An der Donau sind russische Angriffe vom Osten her zurückgeschlagen worden.

Die unter Oberst von Szivo in der südwestlichen Balachei den in Auflösung weichenden rumänischen Kräften folgenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen haben den Gegner am Alt zum Kampf gestellt.

An der Bahn nordwestlich von Bukarest fielen bedeutende Weizenvorräte in unsere Hand, die, von der englischen Regierung angekauft, durch Schilder als solche gekennzeichnet waren.

Mazedonische Front: In den Gefechten bei Cradesnica östlich der Cerna blieben bulgarische Regimenter Sieger über die Serben, die anfangs in einen Teil der Stellungen eingebrungen waren.

Weiter südlich sind neue Kämpfe im Gange. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Aus den Kämpfen der deutschen Karpathentruppen (1916).

Waren die Schwierigkeiten des Nachschubes an Munition und Verpflegung während der kurzen Zeitspanne des raschen Bewegungskrieges bis etwa Mitte August sehr groß gewesen, so traten jetzt größere hinzu.

Der bekannte Grundsatz, daß Schwierigkeiten dazu da sind, um überwunden zu werden, wurde hier in dem zerrissenen, wilden Karpathengebiet glänzend gerechtfertigt.

Am 18. September griffen in den Mittagsstunden starke russische Kräfte gleichzeitig den linken Flügel des Karpathenkorps an der 'Namenlosen Kuppe' zwischen Stalk und Smotrec an.

Am 20. September griffen die Deutschen die Russen an. Während aber der russische Angriff südlich der 'Namenlosen Kuppe' verlustreich scheiterte, führte der deutsche linke Flügel den Smotrec, warf den hartnäckigen Widerstand leistenden Feind aus seinen Stellungen und schlug mehrere Gegenangriffe ab.

Nur gleichen Zeit waren auf der ganzen Front des Karpathenkorps schwere Kämpfe im Gange. Die Umbrönnostellung wurde wiederholt mit starken Kräften angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



In der folgenden Zeit bis etwa Mitte Oktober kennzeichnen sich als die Brennpunkte der Karpathenkämpfe erhärtete, wechselvolle Gefechte um den Smotrec, um die „Kamenlose Kuppe“ zwischen Smotrec und Staff, um den von böhmerischen Truppen erklärten Coman (südlich des Rotindus), die einer späteren Beschreibung vorbehalten bleiben mögen. Sie endeten mit der Eroberung der wichtigsten beherrschenden Höhen und zeigten erneut den herrlichen Angriffsgestalt, der alle Kämpfer in den Karpathen beherrscht: — Deutsche Jägerbataillone aus allen Teilen des Vaterlandes, Regimenter, die bereits in Frankreich unvergänglichem Lorbeer um die Feldzeichen winden durften, halten jetzt in stark ausgebauten Winterstellungen zusammen mit braven österreichisch-ungarischen Kameraden die Karpathengrenze. Sie sehen dem kommenden Winter entgegen: — bereit, auszuhalten in Eis und Schnee, aber auch bereit, anzugreifen, sobald die Führung es befiehlt.

Die Verstaatlichung des Kohlenwerkes Sibernia.

Der preussische Staat beabsichtigte schon vor 12 Jahren, das Steinkohlenbergwerk Sibernia bei Herne in Westfalen zu erwerben, teils um auf die Preisbildung der Kohlen für den allgemeinen Verbrauch eine härtere Kontrolle zu besitzen, dann auch um den eigenen Bedarf für Eisenbahnen usw. zu decken. Damals führten die von dem Handelsminister Köller eingeleiteten Verhandlungen jedoch nur zu einem teilweisen Erfolg, da ungefähr die Hälfte der Aktien dem preussischen Fiskus vorenthalten blieb. Nunmehr ist eine neue Vorlage zum Zwecke des Erwerbs der restlichen Aktien von der preussischen Regierung gemacht worden und es scheint, daß auf Seiten der Aktienbesitzer mehr Geneigtheit besteht, dem Staat das Besitztum zu überlassen. Wenn der Plan zur Durchführung gelangt, so wird der preussische Staat 11 Prozent des gesamten Ruhrkohlenbergbaus in eigener Verwaltung haben. Vom Saarkohlenbergbau sind bereits 70 Prozent in seinen Händen und ebenso ein großer Teil der ober-schlesischen Kohlenförderung. Die Vorlage sieht für den Erwerb von Stammaktien im Nennwert von 32 448 600 M. und Beteiligungsaktien im Nennwert von 10 000 000 M. Eine Kaufsumme einschließlich Verzinsung usw. von 98 188 600 M. in 4 1/2-prozentigen, bis 31. Dez. 1934 rückzahlbaren Schatzanweisungen vor. Von der Kaufsumme entfallen auf die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus S. Weichroder allein 74 411 000 M. Die reinen Versteherungskosten betragen sich auf 82 560 400 M.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 6. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Die Nacht war ruhig auf der ganzen Front. — Flugdienst: Flugzeuge schoben sich hintereinander zwei deutsche Flugzeuge ab. Damit erhöht sich die Zahl der Siege Kampfer auf 20.

Orientarmee: Die Schlacht der Cerna rührte die Serben ihren Erfolg vom 3. Dezember aus und gelangten bis zu den Eingängen von Stralsina. Alle feindlichen Gegenangriffe wurden mit blutigen Verlusten für den Feind abgelehnt. Im Verlauf des 3. und 4. Dezember erbeuteten die Serben drei Gefangene, fünf Haubitzen. Nördlich von Porelcowa rüdten die Franzosen und Serben gleichfalls vor.

Abends: Ein kleiner deutscher Angriff, der heute früh gegen die Stellung nördlich des Dorfes Baur gerichtet wurde, scheiterte gänzlich unter dem Maschinengewehrfeuer. Wir haben Gefangene gemacht. Im Laufe des Tages mittelstarke Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der Front.

Belgischer Bericht: Artilleriekampf an verschiedenen Punkten der Front, besonders in den Abschnitten von Ramscapelle, Dignawinden und Steenstraete. Nördlich von Dignawinden haben wir feindliche Posten unter Artilleriefeuer genommen.

Das Rätsel des Heidehauses

Roman von L. Waldbröl.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sofange Margarete dagewesen war, solange er von Zeit zu Zeit einen Blick in ihr liebes Gesichtchen hatte werfen dürfen, solange er den hellen, verständig lieblichen Klang ihrer silbernen Stimme gehört, war er sich dieser Last freilich kaum bewußt geworden. Der heiße Wunsch, alles Trübe und Häßliche von ihr fernzuhalten, hatte ihm im Gegenteil das fast schon verlorengegangene Gefühl seiner männlichen Kraft zum Teil zurückgegeben und hatte etwas von der alten Kampflust in ihm aufleben lassen, die er nach den letzten Erlebnissen vor seiner Hiebertauf für immer begraben geglaubt.

Mit dem Augenblick aber, da Margarete ihm wieder entwand, war auch diese unternehmende, zuverlässige Stimmung bis auf den letzten Rest dahin. Wie war ihm die Welt so trübselig erschienen wie eben jetzt, nie hatte die Zukunft in so düsterem, hoffnungslosem Grau vor ihm gelegen. Und aus diesem lächerlichen Wechsel seiner Gemütsverfassung erwuchs ihm eine bittere, tief-schmerzliche Erkenntnis. Die Erkenntnis, daß er ein Narr gewesen war während all dieser letzten Stunden. Denn die Trennung wäre ja doch unvermeidlich gewesen. Einen Tag früher oder einen Tag später — unabwendbar hätte die Stunde kommen müssen, wo der Lebensweg dieses jungen Mädchens sich wieder von dem einsamen freudlosen Pfad abzog, den zu gehen er für den Rest seines Daseins verurteilt war. Das Bild des Mädchens, das da mit der trügerischen Deutlichkeit einer Jara morgana vor ihm aufstieg, hätte nie und nimmer zur beseligenden Wirklichkeit werden können. Er hatte keinen Anspruch mehr auf die Jugend und die Sympathie eines anderen menschlichen Wesens.

Das waren Köstlichkeiten, die einem anderen vorbehalten blieben, nicht ihm. So weit ging seine törichte Selbsttäuschung nicht, daß er die Freundlichkeit Margaretes im Ernst mißdeutet hätte. Daß er für ein Zeichen erwideter Herzenseigung genommen hätte,

Der englische Tagesbericht.

London, 6. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich von Loos verlor die Flotte mit fünfzehn Torpedobooten einen Ueberfall, der vollständig mißlang.

Abends: Verschiedene Artilleriekämpfe in der Gegend von Loos und Ypern. Unsere Geschütze erwiderten den ganzen Tag über erfolgreich. Der Feind bedient sich teilweise beide Kanonen stark. Erfolgreiche Tätigkeit der englischen Luftstreitkräfte. Gestern hatte das Marinefluggeschwader viele Räume zu besetzen. Es zerstörte zwei feindliche Maschinen und zwang sieben weitere zur Landung. Eine englische Maschine wird vernichtet.

Der Krieg zur See.

London, 6. Dez. Der englische Dampfer Palatine (3286 Tonnen) und der russische Dampfer Pollak (1202 Tonnen) sind versenkt worden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 6. Dez. Italienischer und jüdischer Kriegsschmuck: Nichts von Belang.

Ereignisse zur See:

In der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader die militärischen Objekte von Konstantinopel mit schweren Bomben erfolgreich belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Seeflugzeuge unverletzt eingedrückt.

Der türkische Krieg.

Wien, 6. Dez. Antlicher Bericht von gestern: Nördlich der Donau nahmen unsere Truppen an der großen Schlacht am Argefal erfolgreichen Anteil und erbeuteten 11 Geschütze mit Besatzung. Kein bemerkenswertes Ereignis an den anderen Fronten.

Neues vom Tage.

Wichtige Besprechungen.

Wien, 6. Dez. Kaiser Karl empfing gestern früh den Generalstabler einsehr, Generaloberst Erzherzog Leopold Salvator, in Audienz, hierauf den Chef des Generalstabs, Freiherrn von Conrad, zum Vortrag. Dann fuhr der Kaiser in den Standort der deutschen Obersten Seeresektion, wo im Beisein des Feldmarschalls von Conrad eine Besprechung mit Kaiser Wilhelm stattfand, der auch Hindenburg bewohnte.

Der vaterländische Hilfsdienst.

Berlin, 6. Dez. Der Gesetzentwurf über den vaterländischen Hilfsdienst hat gestern die Zustimmung des Bundesrats gefunden. In den Reichstagsausschüssen, der das Kriegsamt bei der Durchführung des Gesetzes beraten und unterstützen soll, sind gewählt worden: von den Konservativen die Abgeordneten Graf Westarp und Schiele, von den Nationalliberalen Bassermann und Richter, von der Deutschen Fraktion Frhr. von Wangenheim, vom Zentrum Spahn, Gröber und Müller-Fulda, von der fortschr. Volkspartei Vorheim und Carstens, von den Sozialdemokraten Ebert, Bauer und Legien, von der Sozialarbeitsgemeinschaft Tittmann und von den Polen Serda.

Kriegslohn in England.

London, 6. Dez. Nach einer Verordnung der Handelskammer für Gosthöfe, Pensionen usw. darf kein Abendessen (in England die Hauptmahlzeit) mehr als drei und keine andere Mahlzeit mehr als zwei Gänge haben. Käse, Vorspeise, Nachtisch und Suppe werden als halber Gang gerechnet, sofern sie nicht Fische, Fleisch oder Wild enthalten. Allgemeine fleischlose Tage sollen demnächst eingeführt werden.

Spernung des italienisch-schweizerischen Grenzverkehrs.

Lugano, 6. Dez. Der italienisch-schweizerische Grenzverkehr ist andauernd derart gesperrt, daß außer

was in Wahrheit nichts anderes sein konnte als die Ausrufung herzlichster Dankbarkeit für einen uneigennützig gewährten Beistand in schwerer Bedrängnis. Gerade die reizende Unbefangenheit, mit der Margarete ihm ihr Vertrauen und ihre freundschaftliche Gesinnung kundgegeben hatte, mußte ihn ja darüber belehren, wie weit diese Gesinnung von Liebe entfernt war. Hätte sie ihn geliebt, sie würde gewiß um vieles schreuer und zurückhaltender gewesen sein. Aber weil sie in ihm lediglich eine Art von brüderlichem oder väterlichem Beschützer erblickte, weil sie nicht einen Augenblick an die Möglichkeit dachte, er könne sich in bezug auf sie mit anderen Wünschen und Hoffnungen tragen, darum war sie ihm nach Ueberwindung der ersten, durch die eigentümliche Situation hervorgerufenen Schüchternheit mit einer lebenswichtigen Vertraulichkeit entgegengetreten, die ihn beglückte hatte, ohnedies er sich selber volle Rechenschaft abgelegt hatte über die wahre Natur dieser beglückenden Empfindungen.

Ran freilich wußte er, wie er sie zu deuten hatte. Nun erkannte er in unbarmherziger Klarheit, wie tief die Liebe zu diesem holdseligen Geschöpf bereits in seinem Herzen wurzelte, und welchen unersetzlichen neuen Verlust es für ihn ohnehin so armes Leben bedeutete, sie zu verlieren. War es da nicht wirklich am besten — war es nicht vielleicht eine einfache Pflicht der Selbsterhaltung, ihr freiwilliges Fortgehen als etwas Unabänderliches hinzunehmen und die Dual nicht nutzlos zu verlängern, indem er etwa einen Versuch machte, sie zurückzuholen und noch weiter als Helfer und Beschützer in ihr Schicksal einzugreifen?

Ein schwerer Atemzug bangen Zweifels hob seine Brust, und der Bauer neben ihm, der während des langen Schweigens in wachsender Verlegenheit seine Rufe zwischen den Fingern gedreht hatte, sah sich wie in einer Anwendung von Mitleid veranlaßt, zu sagen:

„Ich glaube aber nicht, daß der Herr wegen des Fräuleins in Sorge zu sein braucht. Es wird ihr am helllichten Tage hier auf der Heide sicherlich kein Leid geschehen.“

Schier bestürzt war Arenberg bei den Worten des Mannes aus seinem trägen Sinnen aufgefahren. Nun

der Brief- und Zeitungspost auch kein Reisender mehr herübergelassen wird.

Genf, 6. Dez. Der „Moniteur“ erzählt aus Cadix, daß der portugiesische Dampfer „Si Pado-Logo“ unweit Gibraltar mit dem italienischen Dampfer „Amelia Campisi“ zusammenstieß. Der Italiener sank, der Kapitän und 12 Mann der Besatzung ertranken. Beide Schiffe waren mit Kohlen beladen und auf der Fahrt nach Italien. Der Italiener fuhr im Augenblick des Unglücks mit äußerster Geschwindigkeit, da er von einem Unterseeboot verfolgt wurde.

Die Hafenerplosion in Archangelsk.

Neuhort, 6. Dez. Der Handelsattaché der russischen Botschaft in Washington zeigte auf dem Hauptkonsulatsbüro an, daß die Explosion im Hafen von Archangelsk durch Bomben verursacht worden sei, die in der Ladung eines Schiffes verborgen gewesen seien, ehe dieses Amerika verlassen habe. Ein gewisser Samuel Carter in Brooklyn wurde unter der Beschildigung in die Angelegenheit verwickelt zu sein, verhaftet.

Die Krise in Griechenland.

Berlin, 6. Dez. Nachdem der österreichische Gesandte in Athen, Graf von Ribach-Parsy, Griechenland verlassen hat, wird der Schatz der deutschen Interessen in Griechenland von der niederländischen Botschaft wahrgenommen.

Haag, 6. Dez. Außer dem griechischen Gesandten in London Gennadius, dessen französischfreundliche Haltung bekannt war, haben auch der griechische Generalkonsul in London und die griechischen Konsule in Manchester und Liverpool ihre Entlassung erbeten.

Athen, 6. Dez. Der gestrige Tag verlief ruhig. Der venezianische Bürgermeister Bonafis wurde aus der bisherigen Post entlassen. Die Zahl der freiwilligen Reservisten beträgt jetzt 70 000.

Die Teuerung in Amerika.

Washington, 6. Dez. An Wilson laufen zahlreiche Protestschreiben wegen der durch die Spekulation verursachten oder doch wesentlich verschärften Teuerung ein. Wilson beabsichtigt eine besondere Kommission an den Kongress zu richten.

Landtag.

Stuttgart, 6. Dez.

Präsident von Kraut eröffnete um 11 Uhr die Sitzung. Im Einlaß befand sich ein Antrag Kell (S.) und Genossen um Gewährung einmaliger Teuerungszuschüsse für staatliche Beamte, Unterbeamte, Arbeiter und nicht etatsmäßig Angestellte. Die Verlängerung der Gültigkeit des Denkmalsgesetzes bis zum 1. Oktober 1918 wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Haus befaßte sich sodann mit dem Auswahlantrag, die staatsrechtliche Gültigkeit der §§ 11 und 16 der A. Verfassung betr. die Verfassung für den Fortw. waltungsdienst vom 18. Dezember 1913 nicht zu beanstanden. Abg. Rembold (S.) erläuterte hierüber Bericht. Abg. Hausmann (S.) stellte in Abrede, daß die Lösung der Frage betr. die vorgesehene Abwahlung bestimmter Kandidaten vornehmlich sei. Vizepräsident von Kiene (S.) schloß den eingetragenen Weg ebenfalls ein bedenkliches Abgleiten von einer bisher in Württemberg geübten Praxis; er werde nicht ohne Folgen auch auf die Verhältnisse in den anderen Departements bleiben. Finanzminister Dr. von Viktorius: Die Devisen: „Bald frei allen Tüchtigen“ werde auch sein Ziel bilden. Hierauf wurde der Antrag gegen die Stimmen der Abg. Kiene und Hausmann angenommen.

Man ging dann über zur Beratung über die zu gewährenden staatlichen Mittel für Kriegswahlrechtspflege. Für diese Zwecke, sowie zur Fürsorge für heimkehrende Krieger sind 2 Millionen vorgegeben. Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer: Es könne natürlich keine Rede davon sein, daß allen Bedürfnissen, insbesondere in größeren Städten, Befriedigung verschafft werde. Er habe aber die Amtshauptstellen und Gemeinden von neuem ersucht, zu den Reichsunterstützungen bei der großen Not ausreichende Beiträge zu gewähren. Er selbst

legte er ihm freundschaftlich seine einzige Hand auf die Schulter. „Das wollen wir hoffen, guter Freund! — Und nehmen Sie herzlichen Dank für Ihre Mitteilung! Sie haben mir damit einen großen — einen sehr großen Dienst erwiesen!“

Er wandte sich, während der andere zu seiner Arbeit zurückkehrte, wieder dem Hause zu. Da hörte er ein Klingeln, und als er den Kopf drehte, sah er, daß ein junger Mensch mit der Krücke eines Postboten auf einem Fahrrad dem Hause zustrebte. Allem Anschein nach war es ein Depeschbote. Darum blieb Arenberg wartend stehen, bis der Radfahrer abgesprungen und an das Gartengitter getreten war.

„Was bringen Sie?“ fragte er. „Etwas für mich?“ „Ich weiß nicht, Herr! Ich habe zwei Telegramme, eins für Dr. Paul Sommer und eins, das nur die Adresse Botter trägt. Wohnen die Empfänger hier im Hause?“ „Jawohl, und Sie können mir die Telegramme aushändigen. Ich werde sie an die Adressaten weitergeben.“

Obwohl das eigentlich gegen seine Dienstvorschrift war, nickte sich der Telegraphenbote, der von Reinsdorf herübergekommen war, doch durch das gebieterische Ausschreien des Sprechenden veranlaßt, dem Verlangen zu willfahren, und übergab ohne Widerspruch die beiden Depeschen. Arenberg ging mit ihnen in das Haus. Und so stark war jetzt bereits die Ueberzeugung in ihm geworden, daß Margarete in der Absicht der Rimmerwiederkehr das Haus verlassen habe, daß er halb und halb entschlossen war, auch das für sie bestimmte Telegramm ihrem Freunde, dem Doktor Paul Sommer, zur weiteren Veranlassung zu übergeben.

Aber noch ehe er den ersten Schritt zur Ausführung dieses Entschlusses getan, nahmen seine Gedanken wieder eine andere Richtung.

Unsere Zeitung bestellen!



habe den Staatsbeitrag an freiwilligen Aufschüssen an besonders bedürftige Gemeinden von 60-70 Prozent auf 20-30 Prozent erhöht. Die Arbeitslosigkeit habe sehr nachgelassen. Man brauche jetzt jeden männlichen Arbeiter für Zwecke des Krieges. Auch für die Textilarbeiter sei es Pflicht, sich in den Dienst der Kriegsarbeiten zu stellen. Nach seiner Berechnung werden die vorerwähnten 2 Millionen bis Ende April 1917 reichen. Die Leistungen für die Kriegswirtschaft dürften nicht eingeschränkt werden. Die Lebensgemeinschaft werde uns vor große Aufgaben stellen. Der Arbeitsvermittlungsdienst sei nirgends so vollkommen durchgeführt wie in Württemberg. Dem Mittelstand müsse durch Darlehensgewährung finanziell unter die Arme gegriffen werden. Diese Darlehensgewährung dürfe aber nicht als eine rein staatliche Angelegenheit betrachtet, auch die Amtshörperschaften und Gemeinden müßten herangezogen werden. Einmal muß doch wieder Frieden werden. Sorgen wir dafür, daß wir bereit sind nach Friedensschluß die neuen Aufgaben des Friedens zu erfüllen. (Lebhafte Beifall) Die Sitzung fand um 12 Uhr ihr Ende. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Die sozialdem. Fraktion hat folgende Anfragen eingebracht: 1. betreffend den wilden Handel mit Nahrungsmitteln und die Preissteigerungen; 2. eine härtere Ausweisung von Lebensmittel aus anderen Bundesstaaten, auf die Württemberg im Austausch gegen die von ihm abgesetzten Produkte Anspruch hat; 3. Organisation und Unterhaltung der Massenbewegungen in den Gemeinden. Ferner Erhöhung der Brot- und Mehlrationen zum Ausgleich für die fehlenden Kartoffelmengen, Weihnachtszulagen an sozial. Beamte, Unterbeamte und Arbeiter, Erhöhung der Beihilfen für die Familien der zum Heeresdienst eingezogenen Arbeiter und nicht staatsmöglicher Unterbeamten des Staats. (Beifall) Der Weihnachtszulagen sollen bereits eintreffende Schritte getroffen sein.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Dezember 1916.

Die Eroberung von Bukarest, welche gestern Abend durch Extrablatt hier bekanntgegeben wurde, hat große Freude hervorgerufen; die Kirchenglocken gaben dieser noch gestern Abend feierlichen Ausdruck. Heute ist schulfrei und in der Kirche findet heute Abend ein Dankgottesdienst statt. **WZB.** (Amtlich.) **Der Weihnachtspaketverkehr nach dem Felde.** Unter Bezugnahme auf die letzte Veröffentlichung über den Weihnachtspaketverkehr nach dem Felde wird nochmals darauf hingewiesen, daß der letzte Annahmetag für Privatpakete nach dem Felde, die über die Militärpaketämter geleitet werden, der 9. Dezember ist.

Zeitverjüngung aus Hauschlachtungen. Im Anschluß an die neuesten, schon in einigen anderen Bundesstaaten ergangenen Verfügungen wird die Ablieferung von Fett aus Hauschlachtungen auch für Württemberg durch eine Verfügung der Fleischverorgungsstelle geregelt, die der Staatsanzeiger veröffentlicht. Danach sind von Schweinen mit einem Schlachtgewicht bis 120 Pfund 1 1/2 Pfund Rücken- oder Bauchspeck abzuliefern, von 121 bis 150 Pfund 2 1/2 Pfund, von 151-180 Pfund 4 Pfund, über 180 Pfund für je 20 Pfund 1 Pfund mehr. Es wird aber erwartet, daß die Ablieferung von Fett, soweit es die Verhältnisse des einzelnen gestatten, über die vorgegebene Menge hinausgeht. Da im Verlauf des Spätjahres schon eine größere Zahl von Hauschlachtungen, namentlich in den letzten Wochen, stattgefunden hat, sollen die Ablieferungen aus den schon vollzogenen Schlachtungen nachgeholt werden. Die Verfügung sieht deshalb vor, daß diejenigen Hauschlächter, die diese Nachholung nicht freiwillig vornehmen, bei der nächsten Schlachtung die doppelte Menge abzuliefern haben. Um Härten zu vermeiden, namentlich in Fällen, in denen ein Selbstverfoger schon von sich aus Speck an andere abgegeben hat, kann diese Verdoppelung ganz oder teilweise nachgelassen werden. Das Fett wird von den Fleischbeizern gesammelt, auf Verlangen sofort bar bezahlt, und zwar mit 2 Mk. für das Pfund, und an die vom Kommunalverband bestimmte Stelle geschickt. Die Kommunalverbände zeigen die Menge des angesammelten Fettes der Fleischverorgungsstelle an. Diese verfügt hierüber zusammen mit der Fleischverorgungsstelle über die Ablieferung an die Fleischverorgungsstelle an. Diese verfügt hierüber zusammen mit der Fleischverorgungsstelle über die Ablieferung an die Fleischverorgungsstelle an.

Ein schwer verständlicher Irrtum. Von zuständiger Seite wird und mitgeteilt: Das immer wieder auftauchende Gerücht, die evangelischen Geistlichen des Landes werden für die „Kriegsbestrafungen“ besonders bestraft, entbehrt jeder Grundlage.

Der Bund der Landwirte in Württemberg hält am nächsten Sonntag in Stuttgart eine Landesversammlung ab. Daran schließt sich nachmittags 2 Uhr im Stadtpark eine Landes-Vertrauensmännerversammlung, in der der Vorsitzende des Bundes, Land- und Reichstagsabgeordneter Dr. Hoffmann über die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage sprechen und der Land- und Reichstagsabgeordnete Vogt über die Arbeiten des württembergischen Landtags berichten wird. Die Versammlung ist geschlossen und nur für die Mitglieder des Bundes der Landwirte bestimmt.

Neue Höchstpreise für Sauerkraut und Bohnenkonserven. In den letzten Tagen haben Beratungen über eine Verringerung der Höchstpreise für Sauerkraut stattgefunden. Im Laufe dieser Woche darf bekanntlich Sauerkraut am Private nicht abgegeben werden, da erst der Bedarf des Heeres sichergestellt werden soll. Sobald dies geschehen ist, sollen neue Preise, die eine kleine Erhöhung der jetzigen Höchstpreise bringen, festgesetzt werden. In der letzten Sitzung des Reichsverbandes deutscher Feinkosthändler wurde ferner mitgeteilt, daß Höchstpreise für Bohnenkonserven unmittelbar bevorstehen. Diese Höchstpreise sollen zum Teil höher sein als die von den Konservenfabriken jetzt geforderten Preise.

Warnung vor Aufkäufern. Kürzlich haben wir auf das Treiben von Aufkäufern hingewiesen, die im Land herumziehen und in Verkaufsgeschäften Ver-

waren und dergl. in größeren Mengen aufzukaufen suchen, mit denen dann ein gewinnbringender Kettenhandel betrieben wird. Nunmehr warnt auch die Handelskammer Stuttgart vor diesen Leuten. Zurzeit bereisen Aufkäufer auswärtiger Textilwarenfirmer namentlich die kleineren Plätze und suchen in den Textilwaren- Kleinhandels-Geschäften (Gemischtwarengeschäften) gegen Vorlegung einer Abschrift der Bescheinigung IV der Handelskammern die vorhandenen Bestände an Textilwaren gegen hohe Preise aufzukaufen. Diese Aufkäufer geben an, daß diese Waren in den Konfektionsbetrieben der aufkauenden Firmen verarbeitet werden sollen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß mit diesen Waren ein schamloser Kettenhandel betrieben wird, der mit Recht mit schweren Strafen bedroht ist. Die Geschäftseigenen werden daher dringend gewarnt, ihre Bestände gegen Abschrift der Bescheinigung IV der Handelskammern an fremde Aufkäufer zu verkaufen.

Eisenbahnfahrplan. Nach einer Mitteilung der Generaldirektion wird sich die Neuauflage des Fahrplans wegen vorzunehmender Zugveränderungen etwa bis Mitte Januar 1917 veröffentlichen.

Geraud mit den Scheidemünzen! Das Reichsbankdirektorium hat sich an alle kaufmännischen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Körperchaften und Verbände mit dem Ersuchen gewandt, durch eine umfassende Aufklärungsarbeit aller Kreise der städtischen und ländlichen Bevölkerung auf die Schädlichkeit der zweifellos neuerdings um sich greifenden Aufspeicherung von Zahlungsmitteln hinzuweisen. Am 7. November ds. Js. besaßen sich 6,5 Milliarden Mark mehr als Mitte Juli 1914 im Verkehr und trotzdem wuchs die Inanspruchnahme der Reichsbank von Tag zu Tag, während die rückfließigen vom Bargeld ausbleiben. Diese unliebsame Erscheinung läßt sich auf den Abfluß von Zahlungsmitteln auf die verschiedenen Kriegsschauplätze und in die besetzten feindlichen Gebiete, ferner mit den gestiegenen Warenpreisen und Löhnen, sowie den vermehrten Barzahlungen nicht genügend erklären. Die unverständliche Zurückhaltung der Zahlungsmittel bedeutet aber geradezu eine wirtschaftliche Gefahr. Offenbar werden aber mit den Scheidemünzen auch unfaire Geschäfte gemacht, sonst könnte der Mangel nicht so empfindlich sein. Man hätte ja schon vielfach, daß unsere Silbermünzen in Masse über die Grenze wandern.

Ernährungsfragen. Der nationallib. Reichstagsabgeordnete Held hat folgende Anfragen an den Reichskanzler gerichtet: „Der Reichstag hat bei Besprechung der Ernährungsfragen folgende Resolutionen angenommen: „Die Viehhändlerverbände sind zu verpflichten, Schweine und Rinder aller Altersklassen, welche der Tierhalter aus wirtschaftlichen Gründen zu verkaufen gezwungen ist, baldmöglichst zu angemessenen Preisen abzunehmen.“ Da seitens der Reichsregierung die Ausführung derselben zugezögert ist, bis heute aber von den Landesbehörden noch keine entsprechenden Maßnahmen getroffen sind und die Gefahr besteht, daß infolge Futtermangels nicht schlacht reife Viehbestände vernichtet werden, frage ich: Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, damit die geforderten Maßnahmen schnellstens zur Durchführung gelangen?“

Reichsbekleidungs Vorschriften. Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß für jede Warengattung ein besonderer Bezugschein notwendig ist und daß daher mehrere Arten von Waren nicht auf einen Bezugschein geschrieben werden dürfen. Die Geschäfte werden darauf aufmerksam gemacht, daß es bei Strafe verboten ist, irgend welche Änderungen auf den ausgestellten Bezugscheinen vorzunehmen. Die Geschäfte dürfen nur solche Waren und auf keinen Fall mehr Stück davon abgeben, als auf dem Bezugschein vermerkt sind. Kann das Geschäft mangels Vorrat die auf dem Bezugschein vermerkte Menge nicht abgeben, so liegt es im Interesse ihres Kunden, ihn zur Einholung eines neuen Bezugscheins auf die kleinere Menge zu veranlassen, weil sonst der Kunde in der Personalliste der Bekleidungsstelle mit der größeren Menge belastet bleibt. Den Geschäften ist es streng verboten, sogenannte Ersatzbezugscheine anzufertigen, oder auf Bezugscheinen Zeilieferungen zu vermerken und die Scheine dem Kunden wieder auszubändigen.

Der endgültige Hafer- und Gerstepreis. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: „Für Hafer und Futtergerste wird zurzeit 280 Mk. für Qualitätsgerste von der Reichsgerechenschaft 340 Mk. für die Tonne im Höchstfalle bezahlt. In dem Satz von 280 Mk. für die Tonne ist neben dem endgültig festzusetzenden Preise ein Zuschlag für Frühlieferung (Frühbräuermie) enthalten. Der endgültige Preis ist nunmehr festgesetzt. Er beträgt bei Futtergerste von jetzt ab 250 Mk. für die Tonne. Für Qualitätsgerste zahlt die Reichsgerechenschaft von jetzt ab 320 Mk. für die Tonne. Für Hafer bleibt der Frühlieferungspreis von 280 Mk. noch bis zum 31. Januar 1917 einschließlich bestehen. Da für Brotgetreide die derzeitige Frühbräuermie von 10 Mk. für die Tonne nach der geltenden Bundesratsverordnung nur noch bis zum 15. Dezember 1916 bezahlt wird, liegt es im Interesse der Landwirte, in den nächsten zehn Tagen möglichst viel Brotgetreide, das auch jetzt besonders nötig ist, zu versehen und abzuliefern.“

Southem a. R., 6. Dez. (Wein- und Obsternte.) Unsere Landwirtschaft hat ein ausgezeichnetes Jahr hinter sich. Die Weinberge wiesiger Markung ergaben 131 884 Mk. gegen 113 734 Mk. im Vorjahr, die Weindurchschnittspreise waren heuer gerade das Doppelte von vorigem Jahr. Die Obsternte ergab auch dank der hohen Preise mehr als sonst, nämlich 11 600 Mk.

Eslingen, 6. Dez. (Staatsvereinfachung.) Die Eisenbahnsektion Eslingen wurde auf den 1. Januar 1917 aufgehoben und die dann noch zu belegenden Geschäfte der Sektion der Eisenbahninspektion Eslingen überwiesen.

Vietingheim, 6. Dez. (Amtsjubiläum.) Am heutigen Tage sind 25 Jahre verfloßen, daß Stadtschultheiß Metzger sein Amt als Stadtvorstand übernommen hat.

Waldsee, 6. Dez. (Wahrhafte Geschlechter.) Von der Familie M. Schmid in Oberhornholz sind 7 Söhne im Feld, von Begnede Duhler in Oberhardzell, wenn der jüngste Sohn in den nächsten Tagen eintrifft, 6 Söhne, von Witwe Schmauder in Worbottenweiler 5 Söhne.

Leutkirch, 6. Dez. (Käse- und Butter schmuggler.) Durch den Landjäger von Wolfegg wurde in Wolfers ein Herr aus Friedrichshafen angehalten, der auf einem Fuhrwerk 11 Zentner Käse und 1 1/2 Zentner Butter aus Wolfegg wegführen wollte. Derselbe Herr ist bereits vor sechs Wochen auf einer ähnlichen Tat erfaßt worden.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 5. Dez. (Holzverkaufserlös.) Bei dem am 5. Dez. 1916 abgehaltenen Verkauf von 2800 Fhm. Tanne- und Fichtenstammholz des H. Forstamts Altensteig wurde ein Durchschnittserlös von 173,2% erzielt.

Legte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WZB. Berlin, Abends. (Amtlich.) Bukarest und Bloeist sind genommen.

WZB. Berlin, 7. Dez. Sämtliche Blätter geben ihrer Freude über den Fall von Bukarest Ausdruck.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, nachdem er auf den Jubelsturm hingewiesen hat, den diese Freudenbotschaft in Berlin auslöste: Der militärische Erfolg wird diesmal von dem politischen und moralischen aus glänzendste erhöht. Mit der Eroberung der Hauptstadt kann die völlige Niederwerfung Rumäniens als nahezu vollzogen gelten.

In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Für drei Kriegsmomente hatten sich die Rumänen vorbereitet. In diesen sollte alles erledigt sein. Die Entscheidung ist anders gefallen.

Im „Berliner Tageblatt“ sagt Major Morath: Mit Hunderten von Millionen hat Rumänien Bukarest besetzt. Jetzt hat es die Hauptstadt nach 72 Kriegstagen ruhmlos übergeben. Unsere Siege in der Walachei waren ein furchtbarer Schlag gegen den englischen Kuchengerechenschaft. Die Einnahme von Bukarest kommt mindestens einer gewonnenen Schlacht gleich. Für den Führer der siegreichen Truppen ist Bukarest zum Geburtstagsgeschenk geworden.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Durch die Einnahme von Bukarest ist ein Abschnitt des rumänischen Feldzuges, ein neuer Schritt zur Niederwerfung dieses Gegners der Völkervernichtung entgegengesetzt.

Im „Vorwärts“ heißt es, daß nach der Meinung der Feinde angeblich zusammenbrechende Deutschland könne noch immer Laten vollbringen, die den „Siegern von morgen“ durchaus nicht gelingen wollten.

WZB. Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm gerichtet: An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Berlin. Bukarest ist genommen. Welch herrlicher, durch Gottes Gnade erreichter Erfolg auf der Bahn zum vollen Siege! In raschen Schlägen haben unsere unvergleichlichen Truppen Seite an Seite mit unseren tapferen Verbündeten den Feind geschlagen, wo er sich stellte. Bewährte Führung wies ihnen den Weg. Gott helfe weiter! Wilhelm.

WZB. Bern, 7. Dez. **Zu dem Unterseebootsangriff in Funchal** schreibt der „Tribüne“: In gewisser Beziehung beginnt damit für die U-Bootschiffahrt eine neue Ära, denn zum erstenmal haben Tauchboote eine regelrechte Operation gegen eine Küste unternommen. Wenn bisher ähnliche Unternehmungen nur als Zwischenfälle angesehen werden konnten, so muß man heute mit Artillerieangriffen von Tauchbooten rechnen und Gegenmaßnahmen treffen. Der Vorstoß gegen Funchal beweist, daß die neuen deutschen Unterseeboote viel härtere Geschäfte führen als die älteren. Die Tauchboote nehmen immer mehr den Charakter von Kreuzern an, da sie immer häufiger ihre Geschäfte verwenden, die ursprünglich auf Unterseebooten nur ausnahmsweise gebraucht wurden.

WZB. Berlin, 7. Dez. (Amtlich.) Se. kaiserliche und königliche apostolische Majestät Kaiser und Königin Karl stattete vorgestern in Begleitung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich und des Chefs des Generalstabs, Freiherrn Konrad von Dögen, Sr. Majestät dem deutschen Kaiser seinen ersten Besuch als Herrscher der verbündeten Monarchie im deutschen Großen Hauptquartier ab und verweilte dort bis zum Abend.

WZB. Berlin, 7. Dez. Im „Berliner Lokalanzeiger“ wird nach Berichten Pariser Blätter gemeldet, daß in der Nähe von Dieppe bei schwerem Nebel infolge eines Zusammenstoßes mit einem englischen Transportdampfer der französische Torpedojäger „Yatagan“ sank, dessen Hauptaufgabe die Verfolgung deutscher Unterseeboote gewesen sei.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul. Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

Rotes Kreuz.

Die Abteilung für Handfertigungsunterricht in den Lazaretten veranstaltet am

**Sonntag, den 10. Dezember, von 11—6 Uhr,
Montag und Dienstag, von 2—5 Uhr**
im Erdgeschoß des Mädchen-
schulgebäudes

eine

Ausstellung

von Arbeiten, die von den verwundeten Krieger
des Reservelazarets Nagold hergestellt worden
sind, verbunden mit einem Verkauf der Gegenstände.

Es ist Gelegenheit geboten, passende Weh-
nachtsgeschenke zu erwerben.

Indem ich zu dem Besuch der Ausstellung freund-
lich einlade, bemerke ich noch, daß der Erlös aus
den verkauften Gegenständen lediglich für den
Handfertigungsunterricht bestimmt ist.

Nagold, den 5. Dezember 1916.

Der Bezirksvertreter:

Oberamtmann Kommerell.

Epielberg, 7. Dezember 1916.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit
und dem Hinscheiden unserer lieben
Gattin, Mutter, Tochter u. Schwester

Marie Kirn
geb. Stidel

für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers und den erhebenden Ge-
sang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, sowie für die
zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die
vielen Blumen Spenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Habe fortlaufend größeren Bedarf in
Ranholz 8/8 bis 15/15
von 3 Meter aufwärts lang

Bretter 18/20 und 22/24 mm stark
2,5 cm. aufw. lang 10 cm. aufw. breit

Bohlen waldfantig

40, 50, 60, 70, 80 und 100 mm. stark,
3 Meter aufwärts lang, 13 cm. aufwärts breit
und sehr Angebot entgegen

Heinrich Rausch

Abt Holzhandlung, Karlsruhe, Tel. 3214.

Große Schachteln ins Feld

— 10 und 5 Pfund —

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

— Altensteig. —

Altensteig.
Weißer

Salzheringe

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Christbaum- Schmuck

nur frische, neue Ware empfiehlt

Hans Schmidt
vorm. Adrian.

Egehausen.

Stridgarne

in Wolle, Halbwole
und Baumwolle

bei

J. Kaltenbach.

Bilderbücher

in schöner, großer Auswahl

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Rat und Hilfe

durch das Büchlein von Pfarrer
Jof. Schmidt's Neue Behandl.
bei Körperl. Leiden, welches
kostenlos u. portofrei auf Verlangen
von Pfarrer Jof. Schmidt's
Naturmittel-Betrieb Georg Pfaller
Münsterberg Ziegels. 54 zugelandet wird

Bettmäßen

sof. Befreiung garant. Alter und
Geschl. angeb. Auskunft kostenlos.
Merkur-Verband München,
Georgenstr. 66/47.

Tinte

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Kirchliche Nachrichten.

Statt im Brongiersaal heute abend
1/8 Uhr Kriegsbefunde und
Dankesfeier (für Bukarest) in der
Kirche. Liebt 19. 18. Saug.

Gestorbene.

Neuenbürg: Sophie Bellon geb.
Deich 59 Jahre.

Rohrdorf: Friedrich Held, Schuh-
machermeister 48 Jahre.

Im Felde gefallen:
Hofelben: Wilhelm Schmelsle, Gefr.
im Reg. Inf. Regt. 120.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Montag, den 11. Dezember 1916, nachmitt. 1 Uhr
im Gasthof zum Rößle in Nagold.

Tagesordnung:

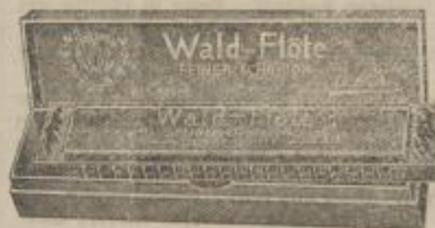
1. Wahl des Vereinsvorstandes und seines Stellvertreters.
 2. Wahl des Vereins-Ausschusses, der Jungweibkommission und der Mitglieder des Ausschusses und deren Erfahrmänner für den 10. landwirtschaftlichen Bauverband.
 3. Vortrag des Herrn Privatlehrten Koloff aus Breslau über: Die landwirtschaftlichen Verhältnisse am Balkan (Serbien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Albanien) und die Bedeutung derselben für Deutschlands Landwirtschaft. Eigene Beobachtungen und Erfahrungen.
 4. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.
- Zu recht zahlreichem Besuche — auch durch Frauen — wird freundlich eingeladen.

Nagold, Trölkeshof, den 5. Dezember 1916.

Vereinsvorstand:

Stv. Vinf.

Altensteig.



Mundharmonikas und Ziehharmonikas

finden Sie von billigster bis bester Ausführung
billigst bei

Lorenz Luz jr.

Telefon 46.

Gebr. Aldermann Altensteig

empfehlen ihr Lager in



Näh- Maschinen

besten Qualität
bei billigen Preisen.

Alle Bücher

welche in Katalogen, Zeitungen, etc. ange-
kündigt werden, sind zum gleichen Preise zu be-
ziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.